

Der  
**Wdler = Krieg**

Ein  
**S e d i c h t**

Auf dem beglückten Oesterreichischen  
Winterfang als den 20. Februarit 1760. durch  
ein Commando des Kaiserlichen Königlichen Herrn  
Feldmarschall. Leutenants

**Baron von Beck**

Der Königliche Preussische Herz  
**Generalmajor von Dettleris/**  
Nebst 6. Ober. Officiers und 275. theils  
Unter. Officiers theils Gemeine  
gefangen worden.

Woben auch der diesen Winter vorgefallene Finken-  
Fang bey Maxen. Nebst der Befangennehmung des Kön.  
Preussischen Generalmajors von Tark b. y. Weissen  
erwehnet wird.

---

Mit Erlaubnuß deren Obern.



\* \* \*  
**W**er junge Adler war auf seinen Vater böß /  
 Er faßte Blitz und Staal in die verwegnen Klauen /  
 Und lärmte in der Luft mit lautem Mordgetöß /  
 Bis man ihm nach und nach die Flügeln abgehauen /  
 Da stürzte er / und sprach: So geht es allemal /  
 Der Hochmuth ist nicht weit vom Fall.

Allein er lies den Muth nicht sinken /  
 Er dacht / wer loht / der fangt / und schickte einen Finken /  
 Der solte auf den Raub durch Berg und Thäler streichen /  
 Die Lerchen aus dem Nest zu scheuchen.  
 Jedoch das Glük sprach: nein!  
 Wer andren Maschen legt / fällt selbst hinein.

So wolte es das Glük / und so ergieng es auch /  
 Es blitzt / der Kühne horcht / es kracht / er sieht den Rauch /  
 Gleich denkt er auf den Sieg / und läßt die Flügeln wachsen /  
 Jedoch umsonst!  
 Dann fieng den Fink bey Maxen.

Na! Stolzer! fallst du nun / wo ligt / wo schläft dein Heer?  
 Wird so die Welt bejocht? gewis! so nimmermehr.  
 Ein Tag entwasnet dir mehr / als zwölftausend Helden;  
 Was wird von diesem Streich die späte Nachwelt melden?  
 Fleuch einmal! fleuch darvon / entweiche dem Geschik /  
 Und bringe deinem Schwarm die treue Lehr zurück /  
 Ihr Riesen Brandenburgs! o schlägt nur nicht mit Frauen  
 An einem Frauensfest;

Es soll euch billig grauen;  
 Dann



Dann sey es / daß euch Daun nur mit Verschonen schlägt /  
Und nur aus Zwang den Staal zum Blutvergießen regt /  
So wird doch euer Ruhm gar bald verlohren heißen.

Seht nur: man folgt dem Daun;

Beck fängt den Türk bey Meissen.

Nun kommt ein dritter Sieg / den Grossenhayn erzählt /

Der Beck / der tapfre Beck hat abermal geschlagen /

Es wird zum Fink / und Türk auch Zetteritz gesellt.

Ihr Freunde jauchzet nun / und stillt euer Klagen;

Dann es wird drey mal schon der Denkspruch wahr  
gemacht.

Der Winter hat uns heur den Sommer eingebracht.

Wie lang wird noch Berlin mit seinen Helben prangen?

Wenn man sie nach und nach theils fesselt / theils zerstreut?

Fast bis dreyhundert Mann sind neuerdings gefangen /

Und bey fünfhundert Pferd vermehrten unsre Beut.

Man ließ den matten Feind noch Weill / noch Raß / noch Ruh /

Er floh; jedoch die Flucht nahm manchen noch das Leben /

Und also gieng es heur am Aschermittwoch zu /

Was wird es allererst für Pumpermetten geben?

\* \* \*

D prahlt nur jetzt nicht mehr ihr Dichter von Berlin!

D schreibt mir nicht: was ist an einen Fink gelegen?

Der Fink ist nicht allein / zwölf tausend Mann sind hin.

Und Türk und Zetteritz / was habt ihr noch dargegen?

Ihr werdet euer Wohl auf Friedrichs Glücke baun /

Nur zu!

Wir wenden uns nach Gott zu unsren Daun.

Held!

**Held!**

Den wir jährlich neu im Wunderwårken sehn/  
Der du gewöhnet bist die Sieger zu besiegen  
Wie wird dir endlich noch die Kriegskunst widerstehn/  
Wann du gelernet hast mit der Natur zu kriegen?  
Du siegst: was für ein Sieg! du siegst in Eis und Schnee/  
Du siegst: und ohne Blut und über Preußens König  
Lernt / wie man siegen soll ihr Helden von der Spree  
Euch lebt die Welt zu viel / und unsrem Daun zu wenig.

\* \* \*

Europa lechzet kaum / ganz Deutschland wird zur Blut/  
Und Sachsen winslet nur um die geraubte Kinder/  
Hier zappelt eine Leich in dem noch warmen Blut/  
Dort flucht ein Sterbender auf seinen Ueberwinder/  
Da kriecht ein Mann daher der keine Füße hat/  
Dort schleppt ein wildes Pferd zwei Füße ohne Reuter/  
Und was die wilde Stamm noch nicht gefressen hat/  
Das fressen allererst die ungebettete Streiter.

\* \* \*

Es raslet überall der Donnergleiche Tod  
Er stürzet Mann und Pferd / und Maur und Stadt dare  
nieder /  
Die Länder schwachten schier bei dieser Höllennoth /  
Sie suchen bei dem Stolz umsonst ihr Wohlfarth wieder /  
Nach einen feuzen sie / und der bist du O Held!  
Man hört die Sama schon mit frohen Jauchzen singen/  
Auf Deutschland freue dich dein Glück wird hergestellt /  
Daun hat den Sieg gebracht / Daun wird den Frieden  
bringen.

E N D E.